

So wird Ihr Garten igelfreundlich(er)

In intensiv gepflegten, strukturarmen Flächen finden Igel keine geeigneten Lebensräume vor. Die nachfolgenden Tipps zeigen, wie Sie igelfreundliche Strukturen im Garten schaffen.

Gartenpflege per Hand

Prüfen Sie vor jedem Mähen die Flächen auf Igel. Mähen Sie seltener und kleine Flächen nur mit Handmäher. **Setzen Sie Mähroboter nur tagsüber und unter Aufsicht ein.** Wilde Ecken, Weg- und Heckensäume sowie artenreiche Wiesen ohne Pestizide bieten Igeln viel Futter.

Durchschlüpfe und Steighilfen

Belassen oder schaffen Sie an Zäunen 10 x 10 cm große Löcher. Mit Holzklötzen oder Ziegeln überbrücken Sie hohe Stufen an Kellertreppen und Zaunsockeln.

Höhlenbewohner

Feuerholzstapel, Komposthaufen, Laubsäulen oder Steinpyramiden sind gute Nistmöglichkeiten. Integrieren Sie beim Anlegen Höhlen (30 x 30 x 30 cm) mit Zugang (10 x 10 cm). Stellen Sie trockenes Laub als Dämmmaterial zur Verfügung.

Speis und Trank

Nur untergewichtige Jungtiere unter 500 g sollten im Herbst oder wenn sie zu früh aus dem Winterschlaf erwachen zusätzlich gefüttert werden (ungewürztes kaltes Rührei, fleischreiches Katzenfutter, keine Kuhmilch!). Zum Trinken reicht frisches Wasser. Bringen Sie bei Wasserstellen wenn nötig eine Ausstiegshilfe an und reinigen Sie die Futter- und Wasserstellen täglich.

Igelbewusst fahren

Fahren Sie während der aktiven Phase der Igel von März bis Oktober aufmerksam und vorsichtig. Die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere überqueren in dieser Zeit häufig die Straße.



Informieren Sie sich auch über Reptilien, Amphibien und Nachtleben im Garten mit unseren weiteren Posterflyern.



Mehr Informationen zur igelfreundlichen Gartengestaltung unter www.artenschutzzentrum.bayern.de > **Arten im Garten > Igel**



Bau- und vegetationstechnische Empfehlungen und Tipps zur Gartenpflege unter www.lwg.bayern.de > **Stadtgrün und Landschaftsbau > Natur und Landschaft > Arten im Garten**

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160 | 86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU, Bayerisches Artenschutzzentrum (BayAZ), Michaela Spindler, Dr. Simon Ripperger;
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), Theresa Edelman

Bildnachweis: Sarah Heuzeroth, Illustrationen; © Hein Nouwens – stock.adobe.com, Zeichnung Igel Titel; © Turaev – stock.adobe.com, alle weiteren Zeichnungen Igel

Stand: Juni 2025

Druck: Kastner AG
Schlosshof 2–6
D-85283 Wolnzach
07/2026



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Bayerisches Landesamt für
Umwelt



Bayerisches
Artenschutzzentrum
| gArtenvielfalt

Igel im Garten

Stachelige Gartenbewohner
willkommen!



Stachelige Orientierungsgenie aus der Urzeit

Igel zählen zu den ältesten Säugetierarten: Die Familie der Igel entstand vor 53 bis 37 Millionen Jahren. In ihrer jetzigen Form gibt es Igel in Europa bereits seit ungefähr 15 Millionen Jahren. Unverkennbar ist das auffällige Stachelkleid mit 5.000 bis 8.000 Stacheln. Sie besitzen ein exzellentes räumliches Gedächtnis, das es ihnen ermöglicht, sich an Futterstellen, Verstecke und Durchschlüpfe des Vorjahres zu erinnern.

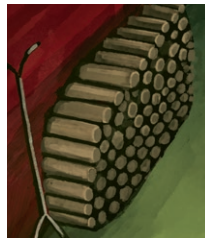
In Bayern sind typischerweise Braunbrust-Igel (*Erinaceus europaeus*) anzutreffen. Als Kulturfolger sind Igel in der Kulturlandschaft, im Siedlungsraum und in allen bayerischen Naturräumen verbreitet.

Seit 2024 steht der Braunbrust-Igel als potenziell gefährdete Art auf der internationalen Roten Liste des IUCN. Die zentralen Ursachen sind starke Veränderungen der Landschaft und die Verluste von Kleinstrukturen, Hecken und bewachsenen Felldrändern sowie strukturreichen Gärten als Lebensraum.

Anhaltende Trockenheit und milde Winter als Folgen des Klimawandels beeinträchtigen ihre Nahrungsquellen und ihren Winterschlaf. Das bedeutet weiteren Stress für die Igel und verringert den Fortpflanzungserfolg. Die Bestände in den Siedlungen werden zusätzlich reduziert, da viele Igel überfahren werden oder Mährobotern in Gärten zum Opfer fallen.

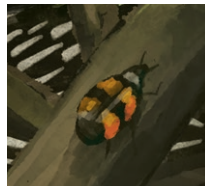
Was Igel zum Leben brauchen

Igel nutzen verschiedene Futter- und Versteckplätze – je näher diese beieinanderliegen, desto besser. Große, naturnahe Hecken sind besonders wertvoll. Nicht umsonst wird der Igel im Englischen „Hedgehog“, zu Deutsch „Heckenschwein“, genannt.



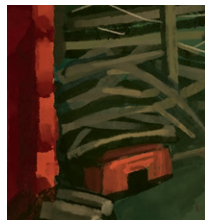
Lebensraum

Zum Nisten brauchen Igel geschützte Tagesverstecke, die sie unter Hecken und in Totholzhaufen sowie in ausreichend großen Zwischenräumen, zum Beispiel in Feuerholzstapeln, finden. Das Nest kleiden sie mit trockenem Gras und Laub aus.



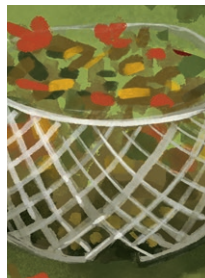
Nahrung

Igel fressen überwiegend Insekten. Die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere ernähren sich hauptsächlich von Laufkäfern, deren Larven, Nachfalterraupen und Regenwürmern. Andere Insekten wie Heuschrecken und Ohrwürmer fressen sie ebenfalls. Seltener stehen Schnecken und andere tierische Kost auf der Speisekarte.

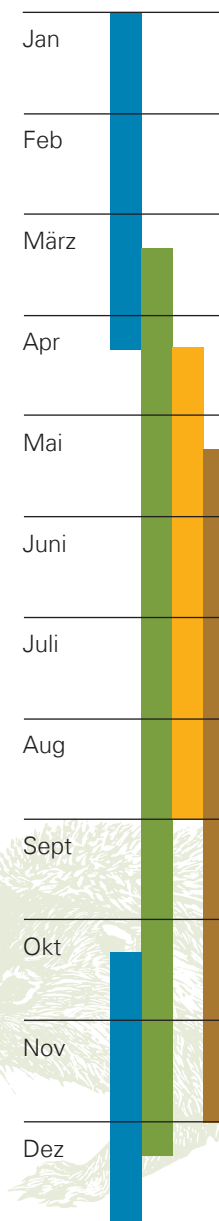


Winterschlaf

Ausgewachsene Igel halten spätestens ab November Winterschlaf. Dazu benötigen sie einen wettergeschützten Ort, in welchem sie ihren Überwinterungsplatz einrichten können. In der Regel sind dies Haufen mit Totholz und Laub. Je nach Witterung wachen Igel während des Winterschlafs manchmal auf, bleiben aber im Nest. Im März werden sie wieder aktiv.



Ein Jahr im Leben eines Igels



Ab Oktober ziehen sich ausgewachsene Igel zum **Winterschlaf** zurück. In dieser Zeit dürfen sie weder gestört noch geweckt werden, da dies kostbare Energiereserven verbrauchen würde.

Je nach Witterung beginnt im März bis April die **aktive Phase**, in der Igel jagen, Unterschlupfe suchen und sich paaren. Männchen wachen ein paar Wochen vor den Weibchen auf und brauchen viel Futter, um sich auf die **Paarungszeit** vorzubereiten.

Das Paarungsritual der Igel kann mehrere Stunden andauern. Das Männchen umkreist dabei laut schnaufend das Weibchen. Dieses „Igelkarussell“ endet nicht immer mit Erfolg.

Nach circa 35 Tagen wirft die Igel-mutter im Schnitt fünf Junge. Nach 24 Tagen verlassen die **Igeljungen** erstmals das Nest und sind dabei größtenteils auf sich allein gestellt. Bei der Vorbereitung auf den Winterschlaf sind Jungigel manchmal nachlässig und so zum Teil noch bis in den Dezember hinein aktiv.



Igelbewusstes Fahren

Totholzhecke
verschiedene Holzgrößen,
Hohlräume

Igelhaus
sicher, trocken, sauber

Zaun
durchlässig,
sockelfrei

Kompost: unten
offen, beschattet

Kellerschacht: Ausstiegshilfen,
Zwischenstufen, abgedeckt

Gartenpflege
achtsam, unmotorisiert

Laubsäule
trocken, bodennah durchlässig

Trinkstelle
Wasser, frisch, sauber

Futterstelle
proteinreiche Kost, geschützt

Blühwiese
artenreich, schadstofffrei, extensiv